

Laufendes Protokoll Nr.: 08	Protokoll vom: 12.09.2024 Ort: Treffpunkt Freizeit, Am Neuen Garten 64, 14469 Potsdam Zeit: 18:00 – 20:30 Uhr																														
Anlass: 08. Sitzung des Potsdamer Beteiligungsrates 2024																															
<p>Anwesende:</p> <table border="0"> <tr> <td data-bbox="244 443 411 472"><u>Bürger/innen:</u></td> <td data-bbox="678 443 821 472"><u>Verwaltung:</u></td> <td data-bbox="1058 443 1118 472"><u>SVV:</u></td> </tr> <tr> <td data-bbox="244 477 438 506">Sabine Albrecht</td> <td data-bbox="678 477 847 506">Nadine Neidel</td> <td></td> </tr> <tr> <td data-bbox="244 510 432 539">Reinhart Binder</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td data-bbox="244 544 595 573">Freda von Heyden-Hendricks</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td data-bbox="244 577 432 607">Christine Jonas</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td data-bbox="244 611 440 640">Dr. Antje Jordan</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td data-bbox="244 645 507 674">Prof. Dr. Heinz Kleger</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td data-bbox="244 678 419 707">Kay Oberstädt</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td data-bbox="244 712 419 741">Moritz Rütenik</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td data-bbox="244 745 448 775">Anke Samuelson</td> <td></td> <td></td> </tr> </table> <p><u>Gäste:</u> . <u>Moderation:</u> Nicolas Bach (nexus Institut)</p> <p>André Mazlounian, LHP, WerkStadt für Beteiligung (WfB) Thomas Geisler, mitMachen e. V., WerkStadt für Beteiligung (WfB) Kay-Uwe Kärsten, mitMachen e. V., WerkStadt für Beteiligung (WfB) Tobias Böttcher, Heike Blättner, Klaus Blättner, Toni Repp, Andreas Schubert, Daniela Wilberg, Elisa Hartert, Ekkehard Meißner, Krystyna Syska, Stefanie Hänfler, Ulrike Hahn</p>		<u>Bürger/innen:</u>	<u>Verwaltung:</u>	<u>SVV:</u>	Sabine Albrecht	Nadine Neidel		Reinhart Binder			Freda von Heyden-Hendricks			Christine Jonas			Dr. Antje Jordan			Prof. Dr. Heinz Kleger			Kay Oberstädt			Moritz Rütenik			Anke Samuelson		
<u>Bürger/innen:</u>	<u>Verwaltung:</u>	<u>SVV:</u>																													
Sabine Albrecht	Nadine Neidel																														
Reinhart Binder																															
Freda von Heyden-Hendricks																															
Christine Jonas																															
Dr. Antje Jordan																															
Prof. Dr. Heinz Kleger																															
Kay Oberstädt																															
Moritz Rütenik																															
Anke Samuelson																															
<p>Abwesende (e = entschuldigt): Andrey Babeyko (e), Stefanie Buhr, Daniel Frieß (e), Antje Knorr (e), Nico Marquardt (e), Günter zur Nieden (e), Franziska Wilke (e)</p>																															
<p>TOP</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Begrüßung 2. Einführung von Stadtteilvertretungen in Potsdam 3. Aktuelles – Bericht aus den AGs und von anderen Aktivitäten 4. Austausch mit Gästen des Beteiligungsrates 																															
<p>Anhänge</p> <ol style="list-style-type: none"> a. Präsentation zu Stadtteilvertretungen in Potsdam 																															

1 Begrüßung; TOPs

Herr Bach eröffnet die Sitzung des Beteiligungsrates (BR), begrüßt alle anwesenden Mitglieder und Gäste und stellt die Tagesordnung vor. Die Tagesordnung wird von den anwesenden Mitgliedern angenommen.

Da der BR im Januar 2025 teilweise neu besetzt wird, ist die Sitzung zugleich eine sogenannte „Schnuppersitzung“ für Bürger:innen, die Interesse an einer Mitgliedschaft im BR haben. Deshalb ist der zweite Teil der Sitzung dem direkten Austausch zwischen den Gästen und den Mitgliedern des BR gewidmet.

2 Einführung von Stadtteilvertretungen in Potsdam – Aktueller Stand

Kay-Uwe Kärsten (WerkStadt für Beteiligung) stellt die aktuellen Entwicklungen zur Einführung von Stadtteilvertretungen in Potsdam vor (siehe Präsentation im Anhang). Er erläutert, dass die Stadtteilvertretungen als Reaktion auf die Einführung von Ortsbeiräten in Eiche, Fahrland, Golm, Groß Glienicke, Grube, Marquardt, Neu Fahrland, Satzkorn und Uetz-Paaren vor einigen Jahren zu verstehen ist. Durch die Einführung hätten die eingemeindeten Ortsteile eine zusätzliche Form der demokratischen Vertretung, die in den anderen Stadtteilen Potsdam nicht existiert. Um dieses Ungleichgewicht zu beheben, ist die Idee entstanden, Stadtteilräte bzw. -vertretungen als Pendant zu Ortsbeiräten in den anderen Stadtteilen einzuführen.

In Bornstedt und Waldstadt haben sich bereits vor längerer Zeit Stadtteilvertretungen gebildet und sind derzeit in der Findungsphase: Zum einen warten sie auf das Konzept des Büros des Oberbürgermeisters (OBM) für die Stadtteilvertretungen, das derzeit erarbeitet wird. Zum anderen vernetzen sie sich untereinander für den Ideenaustausch.

Im Rahmen dieser Entwicklung haben beide Stadtteilvertretungen ein Interesse an einem Austausch mit dem BR.

Das besondere an Stadtteilvertretungen ist, dass sie keine standardisierte Form der demokratischen Interessenvertretung sind, sondern sich von Fall zu Fall unterscheiden und damit an die Bedarfe der jeweilige Stadtteile anpassen.

Vor der Einführung von Stadtteilvertretungen gibt es einige Fragen, die noch zu klären sind:

- In welchen Stadtteilen gibt es einen Bedarf für Stadtteilvertretung? Es gibt sicherlich auch einige Stadtteile, die gar keinen Bedarf für Stadtteilvertretungen haben, da sie sich bereits gut vertreten fühlen.
- Welche Organisationsform passt am besten für welchen Stadtteil? Je nach Rahmenbedingungen und Fragestellung sind verschiedene Formen von Stadtteilvertretungen denkbar?
- Wie kann eine Schnittstelle zwischen den Stadtteilvertretungen und der Verwaltung/Politik aussehen?

Austausch und Fragen des BR

Fragen / Anmerkungen der BR Mitglieder	Antworten von Kay-Uwe Kärsten
Die Ortsbeiräte haben ein Budget für ihre Arbeit. Ist das auch für Stadtteilvertretungen vorgesehen?	Das steht noch nicht fest. In dem abgelehnte Konzeptvorschlag aus dem Büro des OBM war ein Budget vorgesehen. Derzeit verfügen die Stadtteilvertretung über kein Budget.

	Für die Ortsbeiräte regelt die Kommunalverfassung, dass sie ein Budget erhalten. Für die Stadtteilvertretungen gibt es Regelungen.
Um sinnvoll arbeiten zu können, ist es wichtig, dass die Stadtteilräte eine klare Anbindung an die Verwaltung und Politik haben. Durch diese Anbindung muss sichergestellt werden, dass die Vorschläge der Stadtteilvertretungen wahrgenommen und gegebenenfalls auch umgesetzt werden.	Das ist sicherlich notwendig. Eine verbindliche Einräumung eines Anhörungsrechts wäre das Minimum.
Ortsbeiräte haben ein demokratisches Mandat. Mit der Einführung von Stadtteilvertretungen würde die SVV einen weiteren Aufgabenbereich (Anhörung und Bearbeitung der Eingaben) erhalten. Dies ist bei der ohnehin schon hohen Arbeitsbelastung der SVV-Mitglieder kritisch zu sehen.	
Wie funktionieren Stadtteilvertretungen konkret? Wo treffen sie sich und wie wird die Öffentlichkeit eingeladen?	In Bornstedt und Waldstadt funktioniert es folgendermaßen: Es gibt bereits Strukturen, die die Stadtteilvertretungen unterstützen und die Organisationsarbeit übernehmen. Dies sind die Stadtteilkoordinationen und unter anderem auch die WerkStadt für Beteiligung (WfB). Sie unterstützen sowohl organisatorisch, als auch finanziell. Die Treffen finden an wechselnden, öffentlichen Orten statt, wie zum Beispiel der Biosphäre oder Schulen.
Es ist unklar, ob die Einführung von Stadtteilräten sinnvoll ist. Dies kann von Fall zu Fall unterschiedlich beantwortet werden. Die Rolle einer Stadtteilvertretung muss sowohl vertikal (im Verhältnis zur SVV und OBM) als auch horizontal im Verhältnis zu anderen Initiativen/Bewegungen klar sein. Es macht keinen Sinn, Einzelinteressen immer weiter auszudifferenzieren und entsprechend zusätzliche Interessenvertretungen zu schaffen. Wir haben das Prinzip der repräsentativen Demokratie, in der gewählte Vertretungen die Interessen der Bevölkerung vertreten. Es könnte problematisch werden, wenn der Eindruck entsteht, dass jeder Stadtteil den Anspruch	Die Stadtteilvertretungen sind als ein zusätzlicher Kommunikationsweg zu verstehen. Darüber hinaus kann beobachtet werden, dass bestimmte Interessen und Bedarf der Stadtteile mit den eingeübten Wegen der repräsentativen Demokratie nicht ausreichend berücksichtigt werden bzw. von der SVV nicht gehört werden. Es gibt eine Unzufriedenheit mit der Ausgestaltung der aktuellen politischen Entscheidungsmechanismen. Die Stadtteilvertretungen sollen ein Mittel sein, um mit dieser Unzufriedenheit umzugehen und den Stadtteilen mehr Gehör für ihre Themen zu verschaffen.

<p>auf eine weitere Interessenvertretung hat, deren Anliegen gehört und umgesetzt werden müssen. Dadurch könnten Einzelinteressen einzelner Stadtteile vor das Gesamtinteresse der Stadt Potsdam gestellt werden. Es muss ein Recht auf Anhörung geben aber keine Einflussnahme auf die direkte Entscheidungsfindung.</p> <p>Der Schwerpunkt aktuellen Diskussion um die Einführung von Stadtteilvertretungen sollte auf der Beantwortung der Frage nach Kommunikationswegen und nicht nach Entscheidungswegen liegen.</p>	<p>Es gibt Stimmen in der Verwaltung, die die Einführung von Stadtteilvertretungen begrüßen, da gewissen Themen aufgrund der Überlastung der SVV nicht vertieft bearbeitet werden können.</p>
<p>Es ist wichtig, dass die existierenden Beiräte durch die Stadtteilvertretungen nicht abgewertet werden, sondern in ihre Arbeit einbezogen werden. Dadurch kann auch die Kommunikation mit der Potsdamer Verwaltung und Politik verbessert bzw. sichergestellt werden.</p>	<p>Ja, Kooperationen mit den Potsdamer Beiräten sind sicherlich sinnvoll.</p>
<p>Am Stern und in Drewitz gibt es bereits Vereinigungen, die unter anderem Veranstaltungen organisieren. Sind das auch Stadtteilvertretungen oder etwas anderes?</p>	<p>Etwas ganz anderes ist es nicht. Allerdings sind diese Gremien durch die Verwaltung im Rahmen eines Förderprogramms eingesetzt worden. Bei solchen Gremien stellt sich dadurch meistens die Frage, ob sie nach dem Auslaufen der Förderung weiterbestehen.</p> <p>Darüber hinaus haben diese Gremien meistens einen thematischen Fokus. Die Stadtteilvertretungen sind thematisch offener.</p>
<p>Man muss darauf achten, dass die Stadtteilvertretungen durch die Bildung von weiteren Untergruppen nicht zu kleinteilig werden. Das würde sicherlich zu einer Überlastung der SVV führen.</p>	<p>Es ist eine Herausforderung, zu definieren, was ein Stadtteil ist und wie er sinnvoll zugeschnitten ist.</p> <p>Es ist aber zu vermuten, dass nicht alle Stadtteile Interesse an einer Stadtteilvertretung haben. Das müsste allerdings erfragt werden.</p>
<p>Es wurde bereits der Ansatz diskutiert, diese Vertretungen projektbezogen und nicht räumlich auszurichten. Was ist daraus geworden?</p>	<p>Die projektbezogene Diskussion ist wichtig. Allerdings sehen sich die Stadtteilvertretungen auch in der Rolle, über einzelne Projekte hinaus ihren Stadtteil selbst zu organisieren, um zum Beispiel Müllsammelaktionen durchzuführen.</p>

Der BR beschließt, dass er Interesse hat, sich gegebenenfalls in die Erarbeitung eines stadtweiten Konzeptes für Stadtteilvertretungen einzubringen.

Des Weiteren möchte der BR gerne in den Austausch mit den entstehenden Stadtteilvertretungen in Waldstadt und Bornstedt treten. Hierfür sollen Vertreter:innen der Stadtteilvertretungen in eine Sitzung des BR eingeladen werden. Es ist noch zu klären, ob beide Vertretungen zugleich oder getrennt eingeladen werden.

3 Aktuelles

3.1 *Besuch der marokkanischen Delegation*

Ende Oktober kommt eine marokkanische Delegation von circa 5-6 Mitarbeiter:innen aus kommunalen Einrichtungen, die mit deutschen Bürgerbüros vergleichbar sind, nach Deutschland. Sie werden einige Treffen in Berlin haben, kommen aber auch nach Potsdam, weil sie ein großes Interesse am Beteiligungsrat haben und gerne mit einigen Mitgliedern in den Austausch treten möchten. Das Treffen findet am Mittwoch, 30.10.2024 von 17 bis 19 Uhr statt. Die marokkanischen Besucher:innen werden über ihre Arbeit berichten und sind im Gegenzug sehr an den Aktivitäten des BR interessiert. Das Treffen wird mit einem gemeinsamen Abendessen ausklingen. Alle Mitglieder, die Interesse an einem Austausch haben, sollen sich bei Kay-Uwe Kärsten oder Thomas Geisler melden.

3.2 *Vernetzung mit Potsdamer Beiräten*

Vertreter:innen des Seniorenbeirats und des Migrationsrats haben sich bei Freda von Heyden-Hendricks gemeldet und ein Interesse an einem Treffen und Austausch mit dem BR gezeigt. Die Vertreter:innen sollen zu einer der kommenden Sitzung des BR eingeladen werden.

3.3 *Ortsbeiräte in Potsdam: Aktuelle Entwicklungen*

Am 09.09.2024 fand ein Treffen des OBM mit den Ortsbeiräten in der Kulturscheune Marquardt statt. Dort wurden die verschiedenen Geschäftsbereiche der Stadt und deren Vertreter:innen vorgestellt, die für die Arbeit der Ortsbeiräte wichtig sind. Freda von Heyden-Hendricks hat auf dem Treffen eine Vernetzung der Ortsbeiräte angeregt, die von den anwesenden Beiräten positiv aufgenommen worden ist und nun angegangen wird.

Des Weiteren wurde auf dem Treffen das digitale Handbuch vorgestellt, dass leider noch immer nicht abgeschlossen ist.

3.4 *Angliederung des BR an die SVV*

Nach der vergangenen Kommunalwahl in Potsdam ist der Ausschuss Partizipation, Transparenz und Digitalisierung (PTD) abgeschafft worden. Das Thema Beteiligung wird nun vom Hauptausschuss bearbeitet. In der Sitzung des Hauptausschusses am 02. Oktober ab 17 Uhr soll Bürgerbeteiligung ein Tagesordnungspunkt sein. Für diese Sitzung soll das Rederecht für zwei Mitglieder des BR zu diesem Tagesordnungspunkt beantragt werden. André Mazloumian leitet eine entsprechende Anfrage an den Ausschuss weiter. Frau Jordan wird an der Sitzung teilnehmen. Wenn noch ein Mitglied des BR an der Sitzung des Hauptausschusses teilnehmen möchte, möge er/sie sich bei Antje Jordan melden.

AKTUALISIERUNG: Wie sich inzwischen herausstellte, wird das Thema Bürgerbeteiligung am 02. Oktober nicht bearbeitet. Antje Jordan bemüht sich, das Thema noch auf die Tagesordnung zu setzen oder es in der Bürgerfragestunde zu einzubringen.

3.5 Klausurtagung 2024

In der ersten Hälfte des Novembers 2024 wird erneut eine Klausurtagung stattfinden. Bisher steht noch nicht fest, zu welchem Thema die Tagung stattfinden wird. Nach der letzten Sitzung des BR im Juli 2024 standen zwei Themen zur Auswahl:

- Übergang zum neuen Beteiligungsrat und Themen für 2025
- Besuch des Brandenburger Landtags

Gegen einen Besuch des Brandenburger Landtags spricht, dass Anfang November die Brandenburger Landtagswahl noch nicht lange her ist und er wahrscheinlich noch nicht in den normalen Arbeitsmodus gekommen ist.

In der Abstimmung beschließen die Mitglieder BR einstimmig, sich in der Klausur mit dem Thema „Übergang zum neuen Beteiligungsrat und Themen für 2025“ zu befassen. Nicolas Bach wird zur nächsten Sitzung den Ablauf anpassen, der dann in der Sitzung noch einmal besprochen werden kann.

Möglicher Termin für die Klausur ist der 16. November 2024.

4 Schnuppersitzung: Austausch der Gäste mit den Mitgliedern des BR

An der Sitzung nahmen interessierte Potsdamer:innen teil, die über eine Mitgliedschaft im BR nachdenken. Um besser zu verstehen, was der BR ist und wie die Arbeit im BR abläuft, wurden die Gäste gemeinsam mit Mitgliedern des BR in Kleingruppen aufgeteilt, in denen sie sich austauschen konnten.

Wichtige Anmerkungen

Der BR beschäftigt sich mit vielen verschiedenen Themen: Es geht einerseits um strukturelle Fragen (z. B. Rolle der Ortsbeiräte oder die Einführung von Stadtteilvertretungen), andererseits aber auch um ganz konkrete Vorhaben der Stadt, wie zum Beispiel die Bebauung der Pirschheide oder die autoarme Potsdamer Innenstadt. Gemeinsam ist alle Themen, dass sie mit der Bürgerbeteiligung in Potsdam zusammenhängen. In seiner Arbeit äußert sich der BR niemals inhaltlich zu einzelnen Themen (also weder für noch gegen eine autoarme Potsdamer Innenstadt), sondern betrachtet ausschließlich den Beteiligungsprozess. Dabei berät er die LHP, wie dieser gegebenenfalls verbessert werden kann.

Die Mitglieder des BR bestimmen selbst, mit welchen Themen sich der BR beschäftigt. Die neuen Mitglieder können also auch die Arbeit des BR entsprechend ihren persönlichen Interessen mitgestalten.

Der BR formuliert Stellungnahmen und gibt Empfehlungen ab. Er hat nicht das Mandat, Entscheidungen für die Potsdamer Stadtpolitik treffen zu können.

Fragen und Anmerkungen aus den Kleingruppen

Fragen und Anmerkungen	Erläuterungen
Es wurde gesagt, dass sich der BR nicht mit der gesetzlich geregelten Beteiligung auseinandersetzt. Nun ist das aber die Mehrheit der Beteiligungsprozesse...	Der BR kann keinen Einfluss auf gesetzlich geregelt Beteiligung nehmen, da sie in Art und Weise festgeschrieben ist. Allerdings kann der BR empfehlen, die gesetzliche geregelten Beteiligungsverfahren durch freiwillige Verfahren zu ergänzen.

Es ist gut zu hören, dass die neuen Mitglieder zu Beginn unterstützt werden, um sich gut in die Arbeit des Gremiums einzufinden.	Sowohl die Mitglieder des BR als auch die WerkStadt für Beteiligung sowie die Moderation des BR bemühen sich, den neuen Mitgliedern den Einstieg zu erleichtern. Es wird Crashkurse geben, die wichtige Strukturen und Teilnehmungsgrundlagen vermitteln. Des Weiteren steht die WerkStadt für Beteiligung für direkte Nachfragen jederzeit zur Verfügung.
Ist die Aufwandsentschädigung lohnsteuerpflichtig?	Sie müsste eigentlich unter die Ehrenamtszuschuss fallen und dementsprechend steuerfrei sein. Zur Sicherheit muss es noch einmal geklärt.

5 Organisatorisches

5.1 *Nächste Sitzungstermine in 2024*

Folgende Termine sind für die zweite Jahreshälfte festgelegt worden:

Donnerstag, 17.10.2024

Donnerstag, 21.11.2024

Donnerstag, 12.12.2024

5.2 *Themen für kommende Sitzungen*

- Austausch mit Vertreter:innen der Stadtteilvertretungen Bornstedt und Waldstadt
- Austausch mit Vertreter:innen des Seniorenbeirats und des MigrantInnenrats
- Planung und Ablauf der Klausurtagung 2024
- Erläuterung des Auswahlverfahrens für die Neubesetzung des BR
- Wasserpatenschaften für Bäume
- AG Smart City: Vorstellung der Umfrageergebnisse
- Jörg Leben: Aktueller Stand des Projekts zur autoarmen Innenstadt Potsdam (Juni / Juli 2024)

6 Anhang

6.1 Präsentation Stadtteilvertretungen



WerkStadt für
Beteiligung
Potsdam mitgestalten



Stadtteilvertretungen



WerkStadt für
Beteiligung
Potsdam mitgestalten



Fragen an den BR

Finden Sie den Ansatz von Stadtteilvertretungen sinnvoll?

Was sind aus Ihrer Sicht dabei wichtige Chancen und Herausforderungen?

Würde der BR sich in die Erarbeitung eines stadtweiten Konzeptes einbringen wollen?

Hat der BR Interesse an einem Austausch mit den entstehenden Stadtteilvertretungen in Waldstadt und Bornstedt?

Definition

- Stadtteilvertretung ist ein Sammelbegriff für unterschiedliche Organisationsformen einer zusätzlichen Schnittstelle zwischen Verwaltung, kommunaler Politik und Einwohner:innen.
- Sie zeichnet sich durch Niedrigschwelligkeit, Durchlässigkeit und Aktualität sowie individuellen Formen je nach Stadtteil aus.
- Herausforderungen sind passende Formen je Stadtteil und eine funktionierende Zwei-Wege-Kommunikation zwischen Stadtteil, Rathaus und SVV aufzubauen.

Ausgangspunkte

- Waldstadt: Stadtteilräte aus Programm „Soziale Stadt“
- Bornstedt: Interessenvertretung Bornstedter Feld
- Diskussion um Ortsbeiträge: Gerechtigkeitsproblem Orts- und Stadtteile
- Konzept Stadtteilarbeit der LHP
- Konzeptentwurf zu Stadtteilvertretungen des OBM

Waldstadt

- südliches Potsdam
- 16.648 Einwohner:innen
- Netzwerk für EINE Waldstadt und Stadtteilkoordination

Bornstedt

- nördliches Potsdam (noch nicht nördliche Ortsteile)
- 16.001 Einwohner:innen
- Stadtteiladen und Stadtteilkoordination

Waldstadt

- südliches Potsdam
- 16.648 Einwohner:innen
- 3 Teile: Waldstadt 1 und Industriegelände (6.406), Waldstadt 2 (10.242)
- Waldstadt 1 entstanden 1950er/60er
- Waldstadt 2 entstanden 1970er/80er
- „Der Name ist Programm“ – viel Wald und grün
- Nicht nur Wohnraum sondern auch großes, vielfältiges und kleinteiliges Angebot
- Netzwerk für EINE Waldstadt
- Stadtteilkoordinatorin: Anna Seegers, formaler Träger: Volkssolidarität aber getragen vom Netzwerk

Bornstedt

- 16.001 Einwohner:innen
- Volkspark gleichzeitig Herz und Trennlinie des Stadtteils.
- Entwicklungsgebiet „Bornstedter Feld“ ist Potsdams größtes Neubaugebiet seit 1990
- „altes“ Bornstedt hat dörflichen Charakter erhalten
- Soziale Infrastruktur wurde bei der Entwicklung zeitverzögert geplant
- Stadtteilkoordinator: Christian Kube, formaler Träger: mitMachen e.V. aber getragen von einer Trägergemeinschaft aus StadtrandELFen e.V., Stadtteilinitiative Bornstedt und mitMachen e.V.

Aktueller Stand

- Konzeptgruppen aktiv in beiden Stadtteilen
- Perspektive: Zivilgesellschaft in den Stadtteilen, ohne Verwaltung
- Aussicht auf Konzeptprozess OBM nach gescheitertem ersten Konzeptentwurf
- Vernetzung beider Gruppen beginnt

Bornstedt

- Stadtteilforum Bornstedt
- Koordinierungsgruppe
- Stadtteilversammlung

Waldstadt

- AG Waldstadt
- Kerngruppe
- Gespräch mit Kommunalen Politik
- Stadtteilversammlung

Gemeinsame Elemente Waldstadt und Bornstedt

- Überparteilichkeit
- Mischung aus Bottom-Up und Top-Down
- Anbindung an Verwaltung und Stadtverordnete noch unklar
- Individuelle Formen und Formate je nach Stadtteil

Selbstverständnis Waldstadt

- Demokratiebildner:in
- Informant:in
- Vertreter:in

Fragen an den BR

Finden Sie den Ansatz von Stadtteilvertretungen sinnvoll?

Was sind aus Ihrer Sicht dabei wichtige Chancen und Herausforderungen?

Würde der BR sich in die Erarbeitung eines stadtweiten Konzeptes einbringen wollen?

Hat der BR Interesse an einem Austausch mit den entstehenden Stadtteilvertretungen in Waldstadt und Bornstedt?



WerkStadt für
Beteiligung
Potsdam mitgestalten



Besuch Delegation Marokko

Einladung an BR

30.10.2024

17-19 Uhr Austauschgespräch

19-21 Uhr informeller Austausch bei Abendessen